Bundesblatt

Bern, den 19. April 1968 120. Jahrgang Band I

Nr. 16

Erscheint wöchentlich. Preis Fr. 36.– im Jahr, Fr. 20.– im Halbjahr,
zuzüglich Nachnahme- und Postzustellungsgebühr

9897

Botschaft

des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Bewilligung von Objektkrediten für PTT-Bauten sowie eines Sammelkredits für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe

(Vom 27. März 1968)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Wir haben die Ehre, Ihnen mit vorliegender Botschaft sieben Objektkreditbegehren zu unterbreiten für:

PTT-Gebäude	Muttenz 1 Rheinfelden
Postgebäude	Horgen 1 (Stockwerkeigentum) Mels
Telephonegebäude	Lenzburg Mendrisio
Fernmeldegebäude	St. Gallen-Lachen

Gleichzeitig legen wir Ihnen ein Sammelkreditbegehren für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe vor.

I. Objektkreditbegehren

Auch 1967 haben die PTT-Betriebe in den wichtigsten Dienstzweigen im Vergleich zum Vorjahr vermehrte Leistungen erbracht. So wurden 86752 neue Abonnenten ans Telephonnetz angeschlossen, während die Zahl der taxpflichtigen Gespräche von 1800,3 auf 1884,9 Millionen angestiegen ist. Die Post hat insgesamt 2540,6 Millionen Briefpostsendungen (Zunahme 5,8 Millionen) und 125,7 Millionen Pakete (Zunahme 0,8 Millionen) befördert. Diesen gewaltigen Verkehr können die PTT-Betriebe nur dann zweckmässig und wirtschaftlich bewältigen, wenn sie ihre Betriebsanlagen im Rahmen der langfristigen Planung laufend ausbauen. Die angebehrten sieben Objektkredite sind alle für Betriebs-

gebäude bestimmt: Zwei der geplanten Bauten dienen der Post und drei den Fernmeldediensten, während in zwei weiteren die beiden Betriebszweige gemeinsam untergebracht werden. Die Projekte sind von der Direktion der eidgenössischen Bauten oder in ihrem Auftrag von privaten Architekten in Zusammenarbeit mit der Hochbauabteilung sowie den Betriebsdiensten der PTT-Betriebe ausgearbeitet worden.

Die Kostenvoranschläge basieren auf einem Baukostenindex von 322,6 Punkten oder sind auf diesen Index aufgerechnet.

Der Delegierte für Konjunkturfragen hat dem vorliegenden Bauprogramm zugestimmt, mit Rücksicht darauf, dass sich die Lage auf dem Baumarkt weitgehend entspannt hat und sich verschiedenorts eine wenn auch zumeist nur leichte Unterausnutzung der vorhandenen Kapazitäten zeigt.

1. PTT-Gebäude Muttenz 1

Infolge der Bevölkerungszunahme und des lebhaften Aufschwungs von Industrie, Handel und Gewerbe hat sich der PTT-Verkehr der Basler Vorortsgemeinde Muttenz 1, das den Zustelldienst des ganzen Gemeindegebietes südlich der Bahnlinie sowie der Quartiere Schänzli und Freidorf besorgt, hat sich seit 1942 gesamthaft gesehen nahezu vervierfacht.

Postamt Muttenz 1	1942	1950	1960	1966	Index 1966 1942 = 100
Wertzeichenverkauf in Fr.	84 600	187 100	365 100	382 600	452
uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	326 300	524 500	1 183 600	1 159 500	355
Paketpost, Aufgabe	37 600	70 900	133 800	113 000 ¹⁾	300
Einzahlungen	74 700	127 900	261 700	308 000	412
uneingeschriebene Briefpost, Zustellung: Fächer	120 700	198 500	464 200	372 200	308
Briefboten	513 200	1 838 300	3 484 800	4 350 900	849
Paketpost, Zustellung	29 500	64 500	124 200	269 900 ¹⁾	915
Auszahlungen	10 900	19 300	39 800	57 100	524

¹⁾ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Das Amt ist seit 1942 in Mietlokalen an der Bahnhofstrasse untergebracht. Trotz der Eröffnung einer Annahmepoststelle im Schänzliquartier im Jahre 1960 genügen die vorhandenen Betriebsflächen von nur 247 m² schon lange nicht mehr. Da nur drei Schalter vorhanden sind, wird die ordnungsgemässe Bedienung der Postkunden ausserordentlich erschwert. Der Paketzustelldienst musste bereits in eine Holzbaracke verlegt werden. Eine Möglichkeit, die Postlokale am heutigen Standort zu erweitern, besteht nicht.

Die Projektierung eines Neubaus drängt sich um so mehr auf, als in Muttenz gleichzeitig auch für den Telephonbetrieb Raum bereitgestellt werden muss. Die Gemeinde gehört zum Ortsnetz Basel, dessen Verkehr sich wie folgt entwickelt hat:

Ortsnetz Basel	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Hauptanschlüsse.....	42 931	82 732	108 049	252
Sprechstellen.....	75 107	138 127	182 415	243
Ortsgespräche in Millionen.....	44,27	67,40	74,70	169
Ferngespräche, Ausgang in Millionen.....	12,33	39,80	69,10	560
Gesprächseinnahmen in Millionen Franken..	12,49	24,58	34,67	278

Die Telephonteilnehmer in Muttentz werden heute nur teilweise durch eine eigene Unterzentrale bedient. Da die vorhandenen 1600 Anschlusseinheiten bereits 1961 voll belegt waren und ein Ausbau der in einem Mietlokal untergebrachten Anlagen nicht möglich ist, mussten die neuen Teilnehmer – jährlich rund 200 – an die Quartierzentrale St. Jakob angeschlossen werden. Wegen der weiterhin grossen Nachfrage nach Telephonanschlüssen ist es unbedingt notwendig, diese Quartierzentrale möglichst bald zu entlasten und für neue Teilnehmer im engeren Einzugsgebiet wieder aufnahmefähig zu machen. Der Bau einer Quartierzentrale in Muttentz ist deshalb dringlich.

Bereits 1958/59 konnten die PTT-Betriebe an der Ecke Hauptstrasse/Tramstrasse in Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden zwei für Post- und Telephonzwecke günstig gelegene Parzellen erwerben, auf denen im Rahmen einer Gesamtüberbauung ein Betriebsbau mit vier Obergeschossen und Attikageschoss errichtet werden soll. Es ist folgende Raumaufteilung vorgesehen:

- 2. Untergeschoss: Magazin
 Schutzraum
 Heizung
- 1. Untergeschoss: Einstellhalle
 Kabelkeller
 Batterien und Stromlieferung
- Erdgeschoss: Paketraum
 Botenraum
 Büro
 Schalterhalle
 Hauptverteiler
 Kiosk und Laden
- 1. + 2. Obergeschoss Automatenräume
- 3. Obergeschoss: Werkstatt und Büro
 Aufenthaltsraum
 Reserveräume
- Attikageschoss: 4-Zimmer-Wohnung

Der geplante Neubau enthält genügend Reserven auf lange Sicht. Die Betriebsflächen der Post können durch den vermieteten Laden und einen Teil der Einstellhalle erweitert werden. In den Zentralenräumen ist Platz für 20000 Anschlusseinheiten vorhanden. Die Erstinstallation umfasst 7000 Einheiten, so dass das zweite Obergeschoss vorläufig vermietet werden kann.

Für dieses Bauvorhaben ist auf Grund des bereinigten Kostenvoranschlags ein Objektkredit von 4007000 Franken erforderlich.

2. PTT-Gebäude Rheinfelden

Die Bäderstadt Rheinfelden, die heute 6800 Einwohner zählt, hat sich infolge des Wachstumsdrucks der Stadt Basel, mit der gute Bahn- und Strassenverbindungen bestehen, und des wirtschaftlichen Aufschwungs von Industrie, Gewerbe und Fremdenverkehr in den letzten Jahren stark entwickelt. Wegen der grossen Reserven an Bau- und Industrieland steht die Hauptentwicklung erst noch bevor, rechnen doch die Gemeindebehörden mit einer Verdoppelung der Einwohnerzahl in den nächsten 25 Jahren. Im PTT-Verkehr von Rheinfelden widerspiegelt sich das Wachstum der Gemeinde.

Postamt Rheinfelden	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Wertzeichenverkauf in Fr.	274 600	384 100	610 500	222
uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe.	898 400	886 900	1 210 900	134
Paketpost, Aufgabe	155 700	178 000	188 700 ¹⁾	121
Einzahlungen	120 300	183 700	248 700	206
uneingeschriebene Briefpost, Zustellung: Boten	1 266 100	1 548 800	2 177 000	171
Fächer	521 300	633 100	689 100	132
Paketpost, Zustellung	95 600	127 300	168 500 ¹⁾	176
Auszahlungen	16 600	27 100	35 700	215

¹⁾ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Knotenamt Rheinfelden	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Hauptanschlüsse	583	1 046	1 560	268
Sprechstellen	1 157	1 994	2 686	232
Ortsgespräche	260 900	406 500	542 800	208
Gesprächseinnahmen Fr.	203 800	363 400	617 500	303

Das Postamt Rheinfelden war von 1924 bis 1963 in einem Mietlokal an der Kreuzung Bahnhofstrasse/Kaiserstrasse untergebracht. Wegen der starken Verkehrszunahme genügten die Räumlichkeiten schon Mitte der fünfziger Jahre nicht mehr. Da der damalige Standort für den Betrieb und die Postkunden sehr günstig war, wurde vorerst geprüft, ob durch einen Ausbau der Mietliegenschaft die erforderlichen neuen Lokale beschafft werden könnten. Die Projektstudien ergaben jedoch baulich und betrieblich keine befriedigenden Resultate. Wegen der Veräusserung der Liegenschaft und des geplanten Abbruchs des Gebäudes wurde der Mietvertrag auf Ende 1963 gekündigt, so dass der ganze Postbetrieb im Januar 1964 in eine Holzbaracke verlegt werden musste.

Auch das Telephon benötigt in Rheinfelden dringend mehr Raum. Dem Knotenamt, das in einem Mietlokal an der Kaiserstrasse untergebracht ist, sind die Telephonteilnehmer der Gemeinde Rheinfelden sowie das Endamt Magden angeschlossen. Von den vorhandenen 1800 Anschlusseinheiten waren bereits 1967 über 1600 Nummern belegt. Eine Erweiterung der Anlagen und der Ersatz der über 30jährigen Ausrüstungen sind am heutigen Standort aus Platzgründen nicht möglich.

Sowohl für die Post wie für das Telephon ist somit die Erstellung eines PTT-Betriebsgebäudes in Rheinfelden dringend. Nach Prüfung verschiedener Offerten haben die PTT-Betriebe 1960 ein zwischen Kaiserstrasse und Schützenweg gelegenes Grundstück von 946 m² erwerben können. Die Lage ist nicht nur für die Postkunden, sondern auch für den Postbetrieb und in bezug auf den Schwerpunkt des Telephonnetzes sehr günstig. Allerdings lastet auf dem Grundstück eine Baubeschränkung, die der berechtigte Grundeigentümer freiwillig nicht ablösen wollte. Da bei Einhaltung der Dienstbarkeit kein genügend grosses Gebäude errichtet werden kann, musste vorerst das Enteignungsverfahren zu deren Beseitigung eingeleitet werden. Gegenwärtig steht der Entscheid der Schätzungskommission über die Höhe der Entschädigung noch aus.

Das Projekt sieht einen Bau mit zwei Ober- und zwei Untergeschossen vor. Die Zufahrt zu den Betriebsräumen im ersten Untergeschoss erfolgt auf der Nordwestseite des Gebäudes über den zugedeckten Magdenerbach, wo gleichzeitig Parkplätze geschaffen werden können. Im einzelnen ist folgende Raumaufteilung geplant:

2. Untergeschoss:	Heizung
Schutzraum
1. Untergeschoss:	Kabelkeller
Pakeraum
Garagen
Garderoben
Erdgeschoss:	Büro
Botenraum
Schalterhalle mit 5 Schaltern
Hauptverteiler
Aufenthaltsraum
Laden
Obergeschoss:	Automatenraum
Betriebsraum
Batterien
Magazin
Monteurraum

Der Bau ist sowohl für die Post wie für das Telephon auf lange Sicht geplant und enthält genügend Reserven. In der neuen Zentrale sind als Erstinstallation 4000 Anschlüsse vorgesehen, die im projektierten Automatenraum auf 10000 Nummern vermehrt werden können.

Für dieses Bauvorhaben ist auf Grund des bereinigten Kostenvorschlags ein Objektkredit von 2000000 Franken erforderlich.

3. Postgebäude Horgen 1 (Stockwerkeigentum)

Wie in andern Gemeinden der Agglomeration Zürich nahm der PTT-Verkehr in Horgen als Folge des ausserordentlichen Bevölkerungszuwachses der

letzten Jahre in einem nicht voraussehbaren Mass zu. Der Verkehr des Postamtes Horgen 1, das den Zustelldienst der ganzen unteren Gemeinde besorgt, hat sich seit 1950 wie folgt entwickelt:

Postamt Horgen 1	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Wertzichenverkauf in Fr.	426 500	680 200	718 200	168
uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe..	1 360 500	1 665 700	1 862 900	137
Paketpost, Aufgabe	162 800	220 200	208 400 ¹⁾	128
Einzahlungen	250 000	409 700	398 600	159
uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	3 154 400	4 680 900	5 329 500	169
Paketpost, Zustellung	153 600	213 000	301 500 ¹⁾	196
Auszahlungen	39 400	60 800	78 500	199

¹⁾ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Die Post und die Telephonzentrale sind in Horgen in einem von den PTT-Betrieben 1953 erworbenen Gebäude an der Ecke Seestrasse/Löwengasse untergebracht. Wegen der ausserordentlich starken Verkehrszunahme genügten die Betriebsräume sowohl für die Post wie für das Telephon schon bald nicht mehr. Da die Liegenschaft nicht ausgebaut werden kann, haben die eidgenössischen Räte mit Beschluss vom 12. Juni 1964 (BBl 1964, I, 1248) dem Bau eines neuen Telephonegebäudes zugestimmt (vgl. Botschaft vom 29. November 1963, BBl 1963, II, 1333). Doch auch nach dem Wegzug der Fernmeldedienste kann der Postbetrieb nicht langfristig am alten Standort bleiben, da die vom Telephon benützten Räume in den Obergeschossen für Postzwecke nur beschränkt verwendbar sind. Die Paketzustellung und die Massenannahme mussten bereits in Provisorien verlegt werden, so dass ein Neubau für das Postamt Horgen 1 unumgänglich ist.

Die Suche nach neuen, in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Räumlichkeiten gestaltete sich äusserst schwierig. Ein geeignetes Grundstück für einen Postneubau konnte nicht gefunden werden. Verhandlungen über den Einbezug der Post in die Zentrumsüberbauung führten ebenfalls zu keinem Erfolg. Nun bietet sich die Gelegenheit, an einem projektierten Geschäftshaus, das im Anschluss und in direkter Verbindung mit der Zentrumsüberbauung zwischen der Seestrasse und dem Bahnhof errichtet werden soll, ein Stockwerkeigentum zu erwerben. Der Standort in der Nähe des Bahnhofs und des Ortszentrums ist sowohl für den Postbetrieb als auch für die Postkunden sehr günstig.

Gemäss den bereinigten Bauplänen ergibt sich für die PTT ein Miteigentumsanteil am Gebäude samt Bauplatz von 375/1000, der mit dem Sonderrecht der ausschliesslichen Benützung und zum innern Ausbau ausgestaltet wird. Für einen entsprechenden Anteil am Grundstück haben sich die PTT ein Kaufrecht einräumen lassen. Die Miteigentümer werden den Bau gemeinsam errichten und sich an den Baukosten im Verhältnis ihrer Wertquoten beteiligen.

Das Stockwerkeigentum der PTT wird folgende Räume umfassen:

Geschoss B (Niveau Bahnhofstrasse): Paket- und Verladeraum
Ladenlokal (Raumreserve)

Die vorhandenen Räume genügen den Anforderungen des Betriebes seit langem in keiner Weise mehr. Neben einer unzuweckmässigen Schalteranlage mit bloss zwei Aufgabeschaltern behindert vor allem der viel zu enge Büroraum den Betriebsablauf. Der Botenraum ist schlecht belichtet und ebenfalls zu klein, so dass die Paketpost im Treppenhaus sortiert werden muss. Die Fahrzeuge müssen in einer nicht zur Postliegenschaft gehörenden Remise untergebracht werden.

Seit über zehn Jahren bemühen sich die PTT, die für den Postbetrieb unhaltbaren Zustände zu verbessern. Auf den anfänglich vorgesehenen Umbau des alten Gebäudes musste jedoch verzichtet werden, weil sich baulich und betrieblich keine befriedigende Lösung ergeben hätte. Schliesslich gelang es den PTT-Betrieben 1962, sich in der Nähe der heutigen Post ein geeignetes Grundstück von 1484 m² zu sichern. Drei Jahre später konnte zur Arrondierung eine angrenzende Parzelle von 775 m² erworben werden, so dass heute eine ausreichende Fläche für die Erstellung eines neuen Postgebäudes zur Verfügung steht. Die derzeitige Postliegenschaft wird gegen die Arrondierungsparzelle eingetauscht, wobei der Tauschpartner eine angemessene Aufzahlung zu leisten hat.

Der projektierte Neubau gliedert sich in einen zweigeschossigen, unterkellerten Mittelblock und in je einen nördlich und südlich angebauten eingeschossigen Postbüro- und Garageblock. Im wesentlichen ist folgende Raumaufteilung vorgesehen:

- Untergeschoss: Heizung
Schutzraum
Archiv
Lagerraum für Arztpraxis
- Erdgeschoss: Schalterhalle mit 4 Schaltern
Postbüro
Botenraum
Karrenraum
4 Garagen (2 vermietbar)
Lagerraum (vorläufig vermietbar)
- Obergeschoss: Arztpraxis
5-Zimmer-Wohnung

Für dieses Bauvorhaben ist auf Grund des bereinigten Kostenvoranschla-
ges ein Objektkredit von 1 079 000 Franken erforderlich.

5. Telephongebäude Lenzburg

Das Einzugsgebiet des Telephonknotenamtes Lenzburg umfasst die sechs aargauischen Gemeinden Lenzburg, Ammerswil, Hendschiken, Niederlenz, Schafisheim und Staufen mit zusammen etwa 15 000 Einwohnern. Ferner sind die vier Endämter Boniswil, Othmarsingen, Seon und Wildegg angeschlossen. Wegen des Bevölkerungszuwachses und des lebhaften industriellen Aufschwungs

nimmt die Zahl der Telephonteilnehmer im Ortsnetz Lenzburg jährlich um ungefähr 7 Prozent zu. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hat sie sich seit 1950 mehr als verdreifacht, während die Gesprächseinnahmen um 244 Prozent höher sind als zu jener Zeit.

Knotenamt Lenzburg	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Hauptanschlüsse.....	1 001	2 214	3 399	339
Sprechstellen.....	1 714	3 449	5 110	298
Ortsgespräche.....	399 600	775 300	1 080 900	270
Ferngespräche, Ausgang.....	870 000	2 261 300	3 588 900	412
Gesprächseinnahmen Fr.	289 500	620 800	996 500	344

Die Telephonzentrale ist im 1899 erstellten und 1953 erweiterten PTT-Gebäude an der Bahnhofstrasse untergebracht. Neben den Knotenamtsausrüstungen enthält sie 4000 Anschlusseinheiten, die nur unter Ausnützung der letzten Raumreserven bereitgestellt werden konnten. Davon waren Ende Oktober 1967 bereits 3500 Nummern belegt. Da der 1953 erstellte Erdgeschossanbau aus baupolizeilichen Gründen nicht aufgestockt werden kann, ist der Bau eines neuen Zentralengebäudes unumgänglich. Die bisherigen Zentralenräume können für Postzwecke benützt oder vermietet werden.

Bereits 1961 konnten die PTT-Betriebe westlich des heutigen Standortes, lediglich durch eine Strasse vom PTT-Gebäude getrennt, ein geeignetes, unüberbautes Grundstück von 1503 m² erwerben. Es ist geplant, darauf einen unterkellerten dreigeschossigen Betriebsbau mit kleinem Attikageschoss und Garageanbau zu erstellen, wobei folgende Raumeinteilung vorgesehen ist:

Untergeschoss:	Kabelkeller
	Fernverteilteraum
	Batterien, Stromlieferung
	Magazin
	Schutzraum
	Heizung
Erdgeschoss:	Hauptverteiler
	Räume für Trägertelephonie und Spezialausrüstungen
	Prüf- und Messraum
	Garagen
1. Obergeschoss:	Ortsamtsausrüstungen
	Monteurraum
2. Obergeschoss:	Knotenamtsausrüstungen
	vermietbare Räume
Attikageschoss:	4½-Zimmer-Wohnung

Der Neubau ist für die Aufnahme von 18 000 Anschlusseinheiten bemessen, von denen im Erstausbau 8000 installiert werden, so dass ein Teil der Räume im zweiten Obergeschoss vorläufig vermietet werden kann.

Für die Erstellung des Gebäudes ist ein Objektkredit von 1 514 000 Franken erforderlich.

6. Telephongebäude Mendrisio

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, haben sich im Ortsnetz Mendrisio, das 14 Gemeinden des Mendrisioto umfasst, die Teilnehmerzahl und der Telefonverkehr seit 1950 ungefähr vervierfacht.

Ortsnetz Mendrisio	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Hauptanschlüsse	841	1 730	3 296	392
Sprechstellen	1 269	2 538	4 385	345
Ortsgespräche	410 100	919 800	1 473 200	359
Ferngespräche, Ausgang	575 200	1 353 700	2 663 800	463
Gesprächseinnahmen Fr.	241 800	622 800	1 186 400	490

In der 1936 erstellten und 1950 erweiterten Telephonzentrale, die alle Teilnehmer des Ortsnetzes bedient, sind 3900 Anschlusseinheiten untergebracht, von denen Ende 1967 etwa 3500 besetzt waren. Zusätzlich stehen rund 200 Telefoninteressenten auf der Warteliste. Unter Ausnützung aller Raumreserven kann die Zentrale noch auf 4600 Nummern ausgebaut werden. Bei der zu erwartenden jährlichen Zunahme von 300 Abonnenten dürfte jedoch auch die nach dem Ausbau vorhandene Nummernkapazität im Jahre 1970 aufgebraucht sein. Da eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes aus wirtschaftlichen und betrieblichen Gründen nicht zweckmässig ist, muss auf diesen Zeitpunkt eine Neuanlage bereitstehen, welche die Zentrale ersetzt.

Direkt angrenzend an die bisherige Zentrale haben die PTT-Betriebe im August 1966 das für den geplanten Neubau erforderliche Areal erwerben können. Das Bauprojekt sieht ein zweigeschossiges Zentralengebäude mit Attikageschoss und Garageanbau mit folgender Raumaufteilung vor:

Untergeschoss:	Kabelkeller Batterien, Stromlieferung Schutzraum Heizung
Erdgeschoss:	Hauptverteiler Automatenraum Monteurraum, Prüfraum Autogarage
1. Obergeschoss:	Automatenraum Monteurraum
Attikageschoss:	4-Zimmer-Wohnung

Im neuen Gebäude werden vorerst 6000 Teilnehmeranschlüsse eingebaut. Ein Ausbau auf 8000 Nummern ist möglich, was für die nächsten 20 Jahre genügen dürfte. Später kann die bisherige Zentrale abgebrochen und auf diesem Areal ein weiterer Neubau erstellt werden. Alsdann wird in Mendrisio Raum für insgesamt 20000 Anschlusseinheiten bereitstehen. Bis zur Ausführung der

zweiten Etappe kann das alte Telephonegebäude für andere PTT-Zwecke verwendet oder vermietet werden.

Für dieses Bauvorhaben ist auf Grund des bereinigten Kostenvoranschlags ein Objektkredit von 1 113 000 Franken erforderlich.

7. Fernmeldegebäude St.Gallen-Lachen

Mit Beschluss vom 17. Dezember 1965/14. März 1966 (BBl 1966, I, 592) haben die eidgenössischen Räte einen Kredit von 1 990 000 Franken für den Erwerb einer Liegenschaft an der Sahlistrasse/Krügerstrasse in St. Gallen-Lachen bewilligt. Wie wir in der Botschaft vom 20. September 1965 (BBl 1965, III, 1) ausgeführt haben, soll auf dem Grundstück ein zweites Fernbetriebszentrum errichtet werden, das wegen des stark zunehmenden Telefonverkehrs im Bereich der Kreistelephondirektion St. Gallen dringend notwendig ist.

Kreistelephondirektion St. Gallen (ohne Liechtenstein)	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Hauptanschlüsse	39 577	68 940	101 200	256
Sprechstellen	61 812	105 074	148 279	240
Ortsgespräche in Millionen	20,8	32,6	43,2	208
Ferngespräche, Ausgang in Millionen	22,8	42,3	68,2	299
Gesprächseinnahmen in Millionen Fr.	11,2	20,7	30,8	275

Das Ortsnetz St. Gallen weist folgende Entwicklung auf:

Ortsnetz St. Gallen	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Hauptanschlüsse	11 319	19 798	26 708	236
Sprechstellen	18 959	31 380	41 698	220
Ortsgespräche in Millionen	9,0	13,7	16,3	181
Ferngespräche, Ausgang in Millionen	16,2	29,6	47,3	292
Gesprächseinnahmen in Millionen Fr.	3,5	6,5	9,2	263

Da die Anlagen im Hauptpostgebäude aus Platzmangel nicht erweitert werden können, ist vorgesehen, den Fernbetrieb zu dezentralisieren, wobei gleichzeitig die überalterten Ausrüstungen des Netzgruppenhauptamtes ausgetauscht und durch neue der modernen 4-Draht-Technik ersetzt werden sollen. Es ist folgendes neues Betriebskonzept geplant:

Im Hauptpostgebäude St. Gallen bleibt das Fernknotenamt mit:

- Tandemamt für den nationalen und internationalen Transitverkehr
- internationalem Amt
- Verstärkeramt
- manuellem Fernamt
- Auskunftsamt
- Telexzentrale
- Telegraphenamt

Im Fernbetriebszentrum Lachen wird das Fernendamt mit folgenden Ämtern untergebracht:

- Netzgruppenhauptamt
- Ferneingangsam
- Fernausgangsam
- Verstärkeramt

Bei dieser dezentralisierten Betriebsorganisation können die Anlagen so ausgebaut werden, dass der Verkehr, auch wenn er sich weiter stark entwickelt, in den nächsten 30 Jahren reibungslos zu bewältigen ist.

Das geplante Gebäude beansprucht nur die Hälfte des von den PTT-Betrieben erworbenen Grundstückes. Somit besteht die Möglichkeit, in einer späteren Bauetappe ein weiteres, gleichgrosses Gebäude zu erstellen. Vorläufig dient das nicht überbaute Areal als willkommene Ergänzung des angrenzenden TT-Lagerplatzes.

Damit das Raumprogramm erfüllt werden kann, sieht das Projekt zwei Unter-, zwei kleine Zwischen- und vier Obergeschosse sowie ein Dachgeschoss vor mit einer totalen Nutzfläche von etwa 6800 m². Der Bau wird in Eisenbetonkonstruktion erstellt. Die Fensterfläche ist stark reduziert, damit Feuchtigkeit und Temperatur in den Betriebsräumen durch eine Klimaanlage möglichst konstant gehalten werden können.

Im einzelnen ist folgende Raumaufteilung vorgesehen:

2. Untergeschoss: Kabelkeller
 Koaxialkabelschaltstelle
 Stromlieferung für Koaxial-Verstärkeranlage
 Batterien und Notstromgruppe
 Werkstatt und Magazin
 Reserveräume
 Heizung
- Zwischengeschoss: Sanitätszimmer
 Magazin
 Reserveraum
1. Untergeschoss: Verstärkeramt
 Hauptstromverteiler und Stromlieferung
 Trafostation
 Magazin, Montageraum und Büro
 Schutzraum
 Reserveräume
- Zwischengeschoss: Reserveraum
 Damengarderobe
- Erdgeschoss: Trägeramt
 Magazin
 Herrengarderobe
1. Obergeschoss: Landamt
 Prüf- und Messraum, Werkstatt
 Reserveraum

2. Obergeschoss: Ferneingangsamt
 Prüf- und Messraum
 Werkstatt und Magazine
 Instruktionssaal
3. Obergeschoss: Fernausgangsamt
 Prüf- und Messraum, Werkstatt
 Büro
- Dachgeschoss: Klimaanlage
 Erfrischungsraum
 Zwei 4-Zimmer-Wohnungen
 Eine 3-Zimmer-Wohnung

Im neuen Gebäude können 6600 Ein- und Ausgangsfernleitungen sowie 6180 Verbindungsleitungen des Orts- und Landnetzes eingerichtet werden.

Für dieses Bauvorhaben ist auf Grund des bereinigten Kostenvoranschlages ein Objektkredit von 9426000 Franken erforderlich.

II. Sammelkredit für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe

Gemäss Bundesbeschluss vom 15. März 1960 über die Bereitstellung der Objektkredite für den Ankauf von Liegenschaften sowie für Neu- und Umbauten sind die Objektkreditbegehren für sämtliche Grundstückkäufe, die den Kostenbetrag von 800000 Franken übersteigen, vom Bundesrat den eidgenössischen Räten mit besonderer Botschaft zu unterbreiten. Seit den ersten Beratungen über dieses Geschäft, d. h. seit etwa zehn Jahren, sind die Grundstückspreise um mindestens das Doppelte gestiegen, so dass die Limite für Käufe, die die PTT-Betriebe ohne besondere Botschaft tätigen können, realwertmässig auf die Hälfte der genannten Summe reduziert wurde. Dies hat nun zur Folge, dass dem Parlament allzu viele Kaufgeschäfte zur Bewilligung vorgelegt werden müssen, deren finanzielle Bedeutung dieses zeitraubende Verfahren kaum rechtfertigen würde. Abgesehen davon, dass einzelne Verkäufer nicht einverstanden sind, dass ihr Kaufgeschäft in die Öffentlichkeit getragen wird, bereitet es oft grosse Mühe, den Verkäufern klarzumachen, dass sie, je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, fast ein Jahr lang warten müssen, bis das Geschäft vom Parlament genehmigt und damit rechtsgültig wird. Um überhaupt zum Geschäft zu kommen, sind die PTT je länger je mehr gezwungen, den Verkäufern Konzessionen zu machen. Entweder müssen sie den Kaufpreis während der Wartezeit verzinsen oder den Verkäufern einen der Kaufsumme entsprechenden Betrag als Darlehen zur Verfügung stellen. In andern Fällen muss für das Risiko, dass der Vertrag nicht genehmigt wird, eine Entschädigung zugesichert werden. Abgesehen von diesen unerwünschten Zugeständnissen, die im Interesse des Zustandekommens eines Geschäftes gemacht werden müssen, laufen die PTT-Betriebe Gefahr, dass gewisse günstige Kaufgelegenheiten aus formellen Gründen nicht ausgenützt werden können.

Neben zahlreichen Telephonzentralen werden die PTT-Betriebe im nächsten Jahrzehnt die für die Einführung des neuen Postbetriebskonzeptes erforder-

derlichen Regional-Grossbauten errichten müssen. Durch die mit dem heutigen Landerwerbsverfahren verbundenen Nachteile wird die rechtzeitige Beschaffung der hiezu erforderlichen Grundstücke sehr stark erschwert.

Für Land- und Liegenschaftserwerbe unter 800000 Franken stehen den PTT-Betrieben schon heute verschiedene Sammelkredite im Rahmen des Budgets zur Verfügung. Damit sie nun auch bei Kaufobjekten über 800000 Franken in dringenden Fällen rasch handeln können, hat uns die PTT-Kommission des Ständerates vorgeschlagen, einen Sammelkredit für Land- und Liegenschaftserwerbe über 800000 Franken anzubegehren. Diesem Vorschlag folgend beantragen wir Ihnen, einen Kredit von 10 Millionen Franken zu bewilligen, der nur dann beansprucht werden soll, wenn mit dem ordentlichen Verfahren nicht zum Ziel zu kommen ist, d. h. wenn der Verkäufer auf sofortige Bezahlung des Kaufpreises drängt oder wenn für ein Zuwarten mit dem definitiven Geschäftsabschluss unerwünschte Konzessionen in Kauf genommen werden müssten. Das Verfügungsrecht über diesen Sammelkredit bliebe dem Bundesrat vorbehalten, und über dessen Beanspruchung würden die eidgenössischen Räte im Rahmen der üblichen Botschaften über die Bewilligung von Objektkrediten orientiert.

Dieses Verfahren ist nicht neu, wurde doch dem Eidgenössischen Militärdepartement durch Bundesbeschluss vom 19. Dezember 1962 (BBl 1962, II, 1649) ebenfalls ein solcher Sammelkredit von 10 Millionen Franken für dringende Landerwerbe bewilligt und durch Bundesbeschluss vom 29. September 1965 (BBl 1965, II, 1465) ein weiterer Kredit von 15 Millionen Franken. Solche Globalkredite sind übrigens auch bei mehreren Städten im Interesse eines raschen Handelns bei dringenden Liegenschaftskäufen üblich.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir Ihnen, den beiliegenden Entwurf zu einem Bundesbeschluss zu genehmigen.

Bezüglich der Verfassungsmässigkeit der Vorlage halten wir fest, dass sich die Zuständigkeit der Bundesversammlung aus Artikel 13, Buchstabe f des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1960 (AS 1961, 17) über die Organisation der Post-, Telephon- und Telegraphenbetriebe ergibt, das sich seinerseits auf Artikel 36 der Bundesverfassung stützt.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 27. März 1968.

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Spühler

Der Bundeskanzler:

Huber

(Entwurf)

Bundesbeschluss
über die Bewilligung von Objektkrediten für PTT-Bauten
sowie eines Sammelkredites für dringende Land- und
Liegenschaftserwerbe

Die Bundesversammlung
der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in eine Botschaft des Bundesrates vom 27. März 1968,

beschliesst:

Art. 1

¹ Für PTT-Zwecke werden folgende Objektkredite bewilligt:

	Franken
1. PTT-Gebäude Muttenz 1	4 007 000
2. PTT-Gebäude Rheinfelden	2 000 000
3. Postgebäude Horgen 1 (Stockwerkeigentum)	3 300 000
4. Postgebäude Mels	1 079 000
5. Telephonegebäude Lenzburg	1 514 000
6. Telephonegebäude Mendrisio	1 113 000
7. Fernmeldegebäude St. Gallen-Lachen	9 426 000

² An den Bauprojekten dürfen im Rahmen der Objektkredite noch jene Änderungen vorgenommen werden, die sich nachträglich als notwendig erweisen.

Art. 2

¹ Für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe wird ein Sammelkredit von 10000000 Franken bewilligt.

² Über den Sammelkredit verfügt der Bundesrat.

³ Über die Beanspruchung des Sammelkredites ist den eidgenössischen Räten im Rahmen der üblichen Botschaften über die Bewilligung von Objektkrediten Bericht zu erstatten.

Art. 3

¹ Dieser Beschluss ist nicht allgemein verbindlich und tritt sofort in Kraft.

² Der Bundesrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Bewilligung von
Objektkrediten für PTT-Bauten sowie eines Sammelkredits für dringende Land- und
Liegenschaftserwerbe (Vom 27. März 1968)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1968
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	16
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	9897
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.04.1968
Date	
Data	
Seite	849-863
Page	
Pagina	
Ref. No	10 043 968

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.